



Foto: M. Lohninger (2), P. Suchy (5)



Großes Schulterzucken. Auf der zweiten Laufrunde machte Daniel Niederreiter (re.) kehrt und ließ Thomas Steger (li.) zum Sieg sprinten.



Schnellster Classic-Finisher des LTU Waidhofen war Bernhard Höllrigl.

Schuld und Sühne?

10. Waldviertler Eisenmann | Ausschluss nachträglich aufgehoben; Irrwege kosteten dem führenden Daniel Niederreiter aber den Sieg.

Von Petra Suchy

An die Bestzeiten aus dem Vorjahr reichten die Ergebnisse des 10. Waldviertler Eisenmann ob der Affenhitze am 8. August nicht heran, dafür freuten sich die Veranstalter des Tri Team Chaos in Litschau erstmals über mehr als 500 Starter. Vor allem die Classic-Distanz (2,3km Schwimmen, 84km Radeln und 21km Laufen) war als Qualifikationsbewerb für die Mitteldistanz-EM in Walchsee 2016 attraktiver denn je.

Von Fieber und einem Darmvirus gebeutelt war Neo-Staatsmeister und Vorjahressieger Thomas Steger nicht in einer Form, seinen Streckenrekord von 4:03 Stunden zu unterbieten. Nach einem schnellen Wechsel aufs Rad gab Teamkollege Daniel Niederreiter (36) das Tempo des Führungsduos vor.

Den Moment, als Steger zu Niederreiter aufschloss, um ihm zu sagen, dass er sein Tempo zurücknehmen wolle

und ihm alles Gute wünschte, werteten die Wettkampfrichter als zu langen Überholversuch und zeigten Niederreiter wegen Windschattenfahrens die gelbe Karte.

Mit viel Wut im Bauch gab der WEM-Sieger von 2013 noch mal Gas, hängte Steger deutlich ab. In der Penalty-Box in der Wechselzone hatte man die Zeitstrafe nicht vermerkt und ihn auf die Laufstrecke geschickt.

Bitter: Auf Siegeskurs zurückgepiffen

Erst in Runde zwei drehte er genervt um und trabte seinem Verfolger mit den Worten „Jetzt bin ich disqualifiziert“ entgegen. Keine fünf Minuten später sah man Daniel Niederreiter aber schon wieder hinterherhechten – scheinbar doch nicht disqualifiziert. Er kam vier Minuten nach Steger als Zweiter ins Ziel.

„Daniel hat nichts falsch gemacht. In einem normalen Rennen hätte er gewonnen“,

sagte Thomas Steger und legte gemeinsam mit seinem Kollegen Protest ein. Ein dreiköpfiges Schiedsgericht um Hauptorganisator Alex Kolar beriet die Vorgehensweise. Zu später Stunde gab's für den Salzburger ein kleines Happy End: Dem Einspruch wurde aufgrund eines Formalfehlers stattgegeben, seine Zeit als zweitbeste vor Zoltan Petsuk (4:33 Stunden) gewertet.

Kolar: „Daniel hat es positiv aufgefasst – nicht geraunt und seine Revanche fürs nächstes Jahr schon angekündigt.“ Weit weniger dramatisch ging's bei den Damen zu: Die vierfache WEM-Siegerin Eva Potuckova aus Pilsen war bereits im Schwimmsplit in Führung gegangen und finishte in 4:50 Stunden.

Die schnellsten Heimischen der Mitteldistanz waren Lukas Ehrlich (14.) aus Litschau mit einer Spitzenzeit von 5:05. Den LTU Waidhofen vertraten Bernhard Höllrigl (31.) in 5:25 und Elisabeth Reiter (39.) in 5:36 Stunden.

RAND-NOTIZEN

Vom Ehrgeiz gepackt. Schnellster heimischer Finisher auf der Kurzstrecke (500m/28km/6km) war der Gmünder Klaus Becker als Achter (1:27std), der nach bescheidenem Schwimmpart zu einer fulminanten Aufholjagd ansetzte – vom Gesamtvierten trennten ihn nur 36 Sekunden! „Das hat mich total gewundert“, war Becker erstaunt und nahm dann auch gleich den Bronzepokal in seiner Altersklasse entgegen. Der nächste Gmünder folgte mit Philipp Glaser auf Rang 14 (1:31), ehe Klaus' Bruder Harald (16./1:31) und Thomas Dumser (17./1:32) ins Ziel sprinteten. Letzterer konnte gar nicht zufriedener sein, als er den M40-Goldpokal überreicht bekam: „Ich hab mit minimalem Aufwand das Maximum herausgeholt.“ Das Damenfeld (35 gewertet) nach heimischen Sprint-Starterrinnen ist schnell durchsucht: Bernadette Dangl aus Thaya holte in guten 1:54std Platz 17; ihren ersten Triathlon beendete Fußballtrainerin Renate Weisgrab aus Hoheneich in 2:22.

Team-Engagement. Von 20 Teams auf der Sprint-Distanz waren die „Sole-Runners“ mit gleich vier gewerteten Trios eindeutig die fleißigsten. Bis auf die Triathlon-Profis Alexandra Meixner und Walter Wegschaidter waren hier ausschließlich Tria-Novizen am Start. Die beste Platzierung (9.) holten Lisa Koroschetz (Schwimmen), Wegschaidter (Rad) und Silvia Gruber (Lauf) in 1:50 Stunden.